

Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung im Land Brandenburg



LAG Familienbildung c/o pädal e.V. Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam

LAG Familienbildung
c/o pädal
pädagogik aktuell e.V.
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam OT
Groß Glienicke
T 033201-40847
F 033201-50411
e-mail: info@paedal.de
www.paedal.de

Protokoll der Jahresversammlung vom 16.06.2006

Ort: Fachhochschule Potsdam

Teilnahme: siehe Liste

entschuldigt:

U. Wendorff (Stadtverwaltung Strausberg)
E.-M. Lauff (Familienzentrum Eberswalde)
Ch. Beu (LV VAMV)

Gäste:

Prof. F. Burkhardt Studiendekan FHP
Prof. Dr. habil Ch. Ludwig-Körner FHP
Staatssekretär W. Alber MASGF

Protokoll: B. Schrul (Universität Potsdam)

Tagesordnung:

10.00 Uhr Begrüßung, Bericht der SprecherInnengruppe, Birgit Uhlworm (1. Sprecherin)

10.30 Uhr Gastreferat „Welche quantitativen und qualitativen Anforderungen an Angebote der Familienbildung und an Träger von Familienbildungsangeboten hat die Landesregierung in Umsetzung des Leitziels 5 des Programms für Kinder- und Familienfreundlichkeit?“ Winfrid Alber, (Staatssekretär im MASGF), Aussprache zum Referat, Diskussion und Ausblick

geplante Mittagspause entfällt

12.00 Uhr Jahresversammlung der LAG Familienbildung des Landes Brandenburg;

14.00 Uhr Ende der Veranstaltung

1. Begrüßung durch die Fachhochschule Potsdam

FHP als Gastgeber der Jahrestagung der LAG Familienbildung ermöglicht die Begegnung von Theorie und Praxis

2. Bericht der ersten Sprecherin Birgit Uhlworm (siehe Handout)

Es gab keine Nachfragen zum Bericht.

3. Impulsreferat „Welche quantitativen und qualitativen Anforderungen an Angebote der Familienbildung und an Träger von Familienbildungsangeboten hat die Landesregierung

in Umsetzung des Leitziels 5 des Programms für Kinder- und Familienfreundlichkeit?“ aus den Arbeitszusammenhängen

Grüße von der Ministerin, die wegen ihrer Mitarbeit in der AG Gesundheitsreform des Bundes nicht an der Veranstaltung teilnehmen kann

Die Bedeutung, die die Landesregierung dem Thema Familie zukommen lässt, widerspiegelt sich

- in der Umbenennung des MASGF
- in der Erarbeitung von Leitlinien für ein familien- und kinderfreundliches Bbg.
- in einer integrierten Familien- und Kinderpolitik

Familienpolitik ist eine Querschnittsaufgabe

Zentrale Ziele sind:

- die Erhöhung der Geburtenzahlen
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- die Schaffung einer familien- und kindgerechten Infrastruktur
- die Stärkung der Erziehungskraft der Eltern

Im Maßnahmenpaket für Familien- und Kinderfreundlichkeit der Landesregierung sind 61 Einzelmaßnahmen verankert. Um diese umzusetzen, sind eine Vernetzung der Angebote und ein trägerübergreifender Austausch erforderlich. Die Landesregierung wünscht sich einen Dialog mit den Praktikern.

Familienbildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie muss rechtzeitig und gezielt einsetzen und erfordert eine wissenschaftliche Begleitung. Auf der Jugendministerkonferenz 2003 wurden bereits die Standards für Familienbildung formuliert.

Maßnahmen/Umsetzungsstand für Familienbildung im Land Brandenburg

1. Vernetzung von Familienbildung und Familienerholung: Drei Familienferienstätten werden gefördert, die zusätzlich Angebote (Gesundheit, Sozialkompetenz) während der Ferien anbieten.
2. Elternbriefe / Ratgeber für Familien: Angebot für Elternbriefe (Herausgeber: ARNE e.V.) wurde erweitert, alle Eltern von Neugeborenen erhalten Heft 1-4 und Familienratgeber im Paket, Eltern können bis 8. Lebensjahr der Kinder Hefte kostenfrei über Arne bestellen (Briefe im Einzelversand)
3. Familienpass: mit Beginn der Sommerferien 2006 erscheint der Familienpass (Gültigkeit ein Jahr), Er enthält ein breites Angebot (150) für Sport und Spiel, Kunst und Kultur, Feste und Feiern zu familienfreundlichen ermäßigten Preisen, ist ab 30.06.06 bei Fremdenverkehrsvereinen, Lokalen Bündnissen u.ä. erhältlich.
4. Familienunterstützende Angebote: Für die geförderten Eltern-Kind-Zentren liegen 39 Bewerbungen vor, 12 Einrichtungen erhalten Zuschlag. Zusätzlich wird ein Diskussionsforum im Internet für alle Einrichtungen geschaffen. Auch die Mehrgenerationenhäuser sollen Zugang zu diesem Forum haben. Landes- und Bundesinitiative sind als kooperative Programme zu verstehen und stehen nicht in Konkurrenz. Familienbildung ist unverzichtbarer Baustein in diesen Zentren (Fortbildung von Ehrenamtlichen).
5. Familienbildung unter gesundheitspolitischen Aspekten: ist für Eltern- und Erziehungskompetenz entscheidend, Referenten der Familienbildung sollen Umsetzungsvorschläge für Präventionsgesetz (2007) erarbeiten, Entwicklung niederschwelliger Zugänge an vertrauten Orten in realen Lebenssituationen notwendig, Vernetzung von Gesundheit – Bildung - Familienbildung wird angestrebt.
6. BEN - das bundesweite Elternnetzwerk: wurde auf Initiative der LAG FB in das Land Brandenburg geholt und soll unterstützt werden. Ziel ist eine landesweite Beteiligung (alle Landkreise und kreisfreien Städte), der Austausch unter den Kreisen ist wichtig.

4. Diskussion zum Impulsreferat (ca. 30 min)

Hoffmeyer-Zlotnik: Gibt es ein Förderprogramm der Landesregierung für Familienbildung?

Alber: Finanzen stehen an zweiter Stelle, wichtig sind inhaltliche Aufgaben, in die der Sachverständigen der Verbände einfließen sollte.

Hoffmeyer-Zlotnik: Hinweis auf Seminar in Bollmannsruh (35,-€/Person), sozialschwache Familien haben kein Geld dafür, Zusammenarbeit mit Krankenkassen (Finanzierung der Honorare der Referenten) entlastet Gesamtkosten.

Uhlworm: Hinweis auf These 7 zur Familienbildung (Positionspapier vom 19.09.2003) - Familienbildung kostet Geld.

Koch: Inhaltliche Konzepte sind an strukturelle Bedingungen geknüpft. Es sollte in Qualifizierung und Vernetzung Geld investiert werden, um Geld zu sparen. Die 6 aufgezeigten Maßnahme-schwerpunkte sollten optimiert und miteinander verzahnt werden.

Alber: Mit diesen Vorschlägen rennen sie offenen Türen ein. Die angeführten Maßnahmen sind Bestandteil des Gesamtkonzepts und weisen eine Stärkung des Bereichs Familienbildung aus.,

Zustimmung zu der Forderung, dass Inhalt und Finanzen zusammengehören, es gibt aber kein Förderprogramm, deshalb müssen andere Wege zur Optimierung gefunden werden.

Uhlworm: warn davor, Familienurlaub mit Familienbildungsangeboten zu überfrachten; Familien brauchen Erholung.

Rühling: Die fehlenden Finanzen sind in vielen Bundesländern das Hauptproblem. In Sachsen werden Gelder für die Familienbildung umgesteuert. Von den Familien wird erwartet, dass sie mit ihrem Geld sinnvoll wirtschaften und nur das ausgeben, was sie zur Verfügung haben. Die öffentliche Wahrnehmung der Bürger über den effizienten Umgang mit öffentlichen Geldern ist ein anderer.

Alber: Zustimmung, dass Kräfte zu bündeln sind. Was nützen dem Bürger, wenn man Illusionen erweckt, Finanzprognose bis 2009 schwierige Situation

Rühling: Widerspruch; aus seiner Sicht ist öffentliches Bild und Wirkung ein anderes, z.B. Einführung des Elterngeldes

Leutert-Glasche: Politischer Willen zur Stärkung der Familien wird wohlwollend im Land aufgenommen, trotzdem bleibt die Befürchtung, dass alles nur heißer Wind ist, es wird die Zusicherung des Landes erwartet, dass Familie Topthema der nächsten Jahre bleibt und das die Jugendämter die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sichern, andere Bundesländer sehen neidvoll auf Landesprogramm.

Alber: Maßnahmenpaket war Kraftakt der Landesregierung, eine Ausweitung hat stattgefunden

Koch: Es gab bereits durch das Land geförderte Projekte zur Familienbildung, die relativ stabile Strukturen aufgebaut haben. Diese Projekte wurden auch wissenschaftlich begleitet und durch einen Beirat beraten. Nachhaltigkeit der Projekte ist gefährdet.

Alber: Es wurde ein „Familienbeirat des Landes“ installiert, der zur Diskussion herangezogen wird. Ein weiteres Gremium wäre nicht sinnvoll.

Uhlworm: Im Familienbeirat sind alle gesellschaftlich relevanten Kräfte gebündelt. Die LAGF ist ebenfalls Mitglied.

Alber: In den Haushaltsgesprächen spielt auch das Thema Familienerholung eine Rolle.

Weipert: Die Vision des Programms ist gut, es sind hohe Ziele formuliert, eine Schwierigkeit ist in der Zuständigkeit zweier Ministerien zu sehen (MASGF – Familie, MBSJ – Kinder). Gibt es eine Zusammenarbeit, ist ein Arbeitskreis/ministerielle Arbeitsgruppe geplant?

Alber: Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene, in die auch die Minister und Staatssekretäre involviert sind.

Uhlworm: Dank an Herrn Staatssekretär Alber, dieses Gespräch ist der Beginn einer Zusammenarbeit mit den Vertretern der Familienbildung im Land Brandenburg.

5. Jahresversammlung der LAG Familienbildung im Land Brandenburg

5.1 Vorstellung der TN, Arbeitsschwerpunkte in der Familienbildung:

Moser, Peter (manne e.V.): Inhaber der Fachstelle Jungenarbeit, Einbeziehung der Väterarbeit, 4jährige Förderung, Aufgabenschwerpunkte sind Lobbyarbeit, Kontakt mit der Politik, pol. Stellungnahmen, fachlicher Austausch, Infodienst, Vernetzung und Verlinkung auf der Homepage u.a.m.

Rühling, Uwe (MoFa): versteht sich als Interessenvertreter der LAG Familienbildung durch Informationsweitergabe von Aktivitäten in Bund/Land, Bemühungen um reguliertes Antragsverfahren, Einbindung weiterer Organisationen für Familienthemen

Hoffmeyer-Zlotznic, Ulf (ASB Havelland): sieht eine Schwerpunkte in der Lobbyarbeit für Familien und im Erfahrungsaustausch, regt Diskussionsforum über inhaltliche Fragen zu aktuellen Problemen an,

Oelsch, Anja (SOS-Beratungszentrum Sachsendorf): gemeinsamen Standpunkt an Politik weitergeben

Pajc, Simone (SOS-Beratungszentrum, Außenprojekt Familientreff): ebd.

Voigt, Jörn (DRK Kooperationsverbund Familienbildung Neuruppin): identifiziert sich mit den auf dem Flyer formulierten Aufgaben.

Borrmann, Adelheid (Eltern-Kind-Zentrum, Reinsberg): Lobbyarbeit für Familien, Entwicklung von Qualitätsstandards

Lissewski, Claudia (MoFa): siehe Rühling, Projekte anschieben und verstätigen, konkrete Aufgaben: BEN, Wanderausstellung

Leutert-Glasche, Kerstin (Haus der Familie Guben): vertritt Ansatz der ganzheitlichen Familienbildung „Von der Wiege bis zur Bahre“, starke Nutzung des Freiwilligenengagements, seit 2003 im LK Familienbildungsprojekt, Beteiligung an Kampagne „Kinder- und familienfreundlicher Landkreis“

Hönow, Jacqueline ((DRK;FIZ): Familienbildung und Kinderbetreuung außerhalb von Kita

Stoklas, Barbara (AWO SANO): entwickelt landesweite Angebote zur Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Familienbildung für Freiwillige und Organisationen,

Weipert, Horst (AWO SANO): Arbeitsschwerpunkt in der Sozialakademie ist Lobbyarbeit für die „Alten“, Das Alter muss einen neuen Stellenwert in der Familienbildung haben, die Ressource „Alter“ sollte in der Freiwilligenarbeit berücksichtigt werden, die Alten sind nicht zu instrumentalisieren, Familienbildung sollte Zusammenarbeit mit Mehrgenerationenhäuser anstreben

Manthey, Dana (MoFa, Sekretariat): Unterstützung der Familienbildungsarbeit durch Literaturübersicht, Bündelung von Informationen zu Weiterbildungsthemen, -angeboten

Wolfert, Anja (pädagog e.V.): engagiert sich in der Erzieherinnenfortbildung von pädal e.V.

Waninger, Dr. Heidemarie (pädagog e.V.): Sprecherin der LAG Familienbildung und Vertreterin der AG Familienbildung des Landkreises Potsdam-Mittelmark nach § 78, unterstützt die LAG insbesondere durch konzeptionelle Arbeit (Koordinierungsstelle BEN, Familienbildungsmesse u.a.) will regelmäßigen Fachaustausch stärken, fordert abgestimmtes Vertreten der Interessen der LAG-Mitglieder ein,

Koch, Gabriele (FHP): vertritt iffee e.V., Elterberatungsstelle an der Fachhochschule, vielfältige Forschungszusammenhänge mit Familienbildung

Schrul, Barbara (Universität Potsdam): Autorin des Curriculums „Hintergründe und Auswirkungen von Häuslicher Gewalt“, unterstützt Implementierung im Land Brandenburg

Uhlworm, Birgit (Shia e.V.): Vertreterin der LAGF in der LAG Familienbildung, Mitglied im Landesbeirat, Landesjugendausschuss, langjährige Kontakte zur Landesregierung

5.2 Erwartungen an die Arbeit der LAG (Brainstorming) Die Zusammenstellung erfolgte auf der Grundlage der Textbausteine und der kurzen Diskussionsbeiträge der TeilnehmerInnen

Politische Aufgaben:

- Abgestimmte Interessenvertretung der Mitgliedsorganisationen im Land
- Lobbyarbeit für Familien
- Kontakt zur Landesregierung und zum Landtag
- Mitarbeit im Landesbeirat „Familie“
- Leitbildentwicklung

Strukturell-organisatorische Aufgaben

- Durchführung eine jährlichen Mitgliederversammlung
- Gestaltung von 2-3 Foren im Jahr zu interessierenden Fragen
- SprecherInnengruppe übernimmt Organisation
- kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Trägern der Familienbildung
- Binnendifferenzierung der LAG
- Entwicklung einer Angebotsplattform für LAG-Mitglieder
- Vernetzung von Familienbildungsträgern
- Einwirken auf die Zusammenarbeit von Eltern-Kind-Zentren und Mehrgenerationenhäusern
- Gewinnung weiterer Träger der Familienbildung für die Arbeit in der LAG
- Aufzeigen von Schnittpunkten/Abgrenzungen mit anderen Einrichtungen, die mit Familien arbeiten
- Entwicklung einer „Familienbildungslandkarte“

Inhaltlich-konzeptionelle Aufgaben:

- Weiterentwicklung des Familienbildungsbegriffs (Alten, Väter)
- Entwicklung von Qualitätsstandards für die Angebote der Familienbildung
- Entwicklung eines regulären Antragsverfahrens für Familienbildungsmaßnahmen analog der Jugendbildung
- Initiierung und Verstärkung von Projekten zur Familienbildung
- Durchführung von Diskussions- und Fachforen zur Weiterentwicklung von Arbeitsansätzen
- Qualifizierung und Qualitätssicherung von Fachkräften, Freiwilligen und Organisationen

6. Vorbereitung der Familienbildungsmesse 2006-07-06

Mit der Vorbereitung wurde Frau Petra Hauffe (Selbstdarstellung in der Anlage des Protokolls) beauftragt. LAG sollte per mail Impulse für inhaltliche Angebote, Vorschläge für geeignete Referenten geben, Thematische Schwerpunkte sollten u.a. Mehrgenerationenhäuser und Elternkindzentren sein, Synergieeffekt durch Verbindung mit der Familienbildungsmesse (MASGF/MBJS)

Sonstiges

Bereitschaftserklärung für SprecherInnengruppe: B. Uhlworm, U. Hoffmeyer-Zlotnik, H. Weipert, H. Waninger, G. Koch; Manne e.V. sagt Mitarbeit unter Vorbehalt zu, Anfrage an Eva-Maria Lauff und Ute Wendorf zur weiteren Mitarbeit in der SprecherInnengruppe richten (Uhlworm)

B. Schrul wird die Arbeit der SprecherInnengruppe administrativ unterstützen

Das nächste öffentliche Treffen der SprecherInnengruppe findet am 14.07.2006 um 09.00 Uhr in Potsdam (AWO SANO) statt.

Gruppe wählt 1. SprecherIn